

«Fürs Publikum ist es keine schwere Kost»

Das Sinfonieorchester Kanton Schwyz (SOKS) führt in Lachen und Schindellegi sein Jubiläumskonzert auf. Als Solistin im Mittelpunkt steht die Pianistin Patricia Ulrich.

Mit Patricia Ulrich sprach Andreas Knobel

Aus dem Sinfonieorchester Ausser-schwyz wird Sinfonieorchester Kanton Schwyz. Folgt in zehn Jahren das Sinfonieorchester Schweiz, dann Europa? Naja, das nicht gerade. Aber weil es das einzige klassische Sinfonieorchester im Kanton Schwyz ist und die Musiker nicht nur aus Ausserschwyz kommen, macht der Namenswechsel zum Zehn-Jahr-Jubiläum schon Sinn.

Ist denn eine geografische Ausweitung überhaupt ein Ziel für ein Orchester?



Patricia Ulrich

Bild Andreas Knobel

Ja, wenn man dadurch an zusätzlichen Orten auftreten kann. Wir haben den Maihofsaal in Schindellegi, in dem sich angenehm spielen lässt, sowie einige geeignete Kirchen wie jene in Lachen, die ich noch nicht kenne. Dann kommen bereits die Turnhallen, die sicherlich nicht dieselbe Atmosphäre bieten. Der Bedarf an Konzertlokalen wäre zweifellos da.

Sie sind als Pianistin Solistin und nicht festes Mitglied des Ensembles, obwohl Sie Gründungsmitglied waren?

Genau, ich werde je nach Projekt als Pianistin hinzugezogen. Vor zehn Jahren war ich bei der Gründung dabei,

als ich gleich meine Maturaarbeit integrieren konnte. Danach gab es noch einige gemeinsame Projekte, auch bei meinem Konzertdiplom durfte ich auf das Sinfonieorchester zurückgreifen.

Das SOKS ist Ihr «Heim-Orchester»?

Ja, ganz bestimmt!

Welche weiteren Engagements haben Sie als Berufsmusikerin?

Den grössten Teil meiner Arbeitszeit wende ich als Korrepetitorin auf. Dann bin ich Pianistin beim 21st Century Orchestra, das Filmmusik spielt und oft im KKL Luzern auftritt. Diesen Mai waren wir in der Royal Albert Hall in London. Es folgen New York, Paris und eine Deutschland-Tournee. Und schliesslich gibt es immer wieder Projekte, wo ich mitmachen darf, sei es in der Kammermusik oder solistisch.

Und Schüler?

Ich habe noch einige wenige Privatschüler. Meine eigentliche Festanstellung aber ist Korrepetitorin.

Was ist eine Korrepetitorin?

Eine Begleiterin. Das heisst, ich begleite Musikstudenten, die eine gewisse Anzahl Stunden mit einer Korrepetitorin zugute haben. In meinem Fall sind dies Blechbläser an den Hochschulen in Bern und Luzern. Vor allem vor den Prüfungsterminen wirds dann ganz schön stressig.

Nun sind Sie solistisch gefragt. Mit Griegs «Klavierkonzert a-Moll» und Beethovens «Sinfonie Nr. 8 F-Dur» werden zwei «Klassiker» aufgeführt. Wie könnte man sie charakterisieren?

Ich spiele natürlich nur bei Griegs Klavierkonzert, die Beethoven-Sinfonie ist Sache des Sinfonieorchesters. Beide Kompositionen dauern etwa eine halbe Stunde. Mein Stück ist ein typisch romantisches Werk, es wird also sehr romantisch, gefühlvoll, virtuos – einfach schön. Ich wollte dieses Werk schon lange mal spielen, nun erhalte ich die Gelegenheit dazu. Damit geht ein grosser Wunsch in Erfüllung.

Also keine schwere Kost fürs Publikum?

Nein, fürs Publikum ist es keine schwere Kost. Es ist sehr eingängige Musik.

Das heisst, es kommen auch Leute auf ihre Kosten, die sich in der klassischen Musik nicht so gut auskennen?

Ganz bestimmt. Wenn ich ein Programm für jemanden zusammenstellen müsste, der die klassische Musik nicht so gut kennt, wäre dieses Konzert eine gute Auswahl. Es kommen auch viele Kolleginnen von mir, die keine Ahnung von klassischer Musik haben – auch ihnen wird es gefallen.

Samstag, 20. September, 20 Uhr, Pfarrkirche Lachen; Sonntag, 21. September, 17 Uhr, Maihofsaal Schindellegi, mit Apéro

Zur Person

Name: Patricia Ulrich

Wohnort: Wollerau und Luzern

Geburtsdatum: 12. Februar 1986

Beruf: Musikerin

Zivilstand: ledig

Hobbys: Sport mit Ausdauer und Musik allgemein

Stärken: geduldig, ausdauernd

Schwäche: teure Taschen